

# Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

## Legende:

OB-Kandidat Hr. Kossiski / SPD	OB-Kandidatin Fr. Reker	OB-Kandidat Hr. Detjen/ DIE LINKE	CDU	Bündnis90/Die Grünen	FDP
-----------------------------------	-------------------------	--------------------------------------	-----	----------------------	-----

**1) Wertschätzung** (In welcher Form unterstützen Sie den durch seine vielfältigen Leistungen für das Wohl der Stadt und die Gesundheit ihrer Bürger begründeten Anspruch des Sports und seiner Vereine auf Vertretung in wichtigen Gremien und Einrichtungen der Stadt, Politik und Verwaltung (Aufsichtsratsmitgliedschaften nicht nur in Bäder GmbH, sondern auch in Sportstätten GmbH und Köln-Tourismus GmbH; Vertretung nicht nur im Sportausschuss und Jugendhilfeausschuss, sondern auch im Sozial- und Stadtentwicklungsausschuss), damit er in Willensbildungs-, Entscheidungsvorbereitungs- und Entscheidungsprozesse mit den entsprechenden Informationsprozessen einbezogen ist?)

Unser formuliertes Ziel ist es, mehr Demokratie zu wagen!

Unsere Vorstellung von gesellschaftlicher Teilhabe ist die gelebte Partizipation. Ebenso wie wir die partizipative Kinder- und Jugendarbeit stärken und der selbstorganisierten Jugend eine Stimme geben, in dem wir stimmberechtigte Plätze im Jugendhilfeausschuss schaffen und den jungen Leuten ein Rederecht im Kölner Stadtrat einräumen werden, so wollen wir auch den Vertreter\*innen des Sports eine stärkere Stimme zur Gestaltung einer generationengerechten Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik verleihen und sie am Willensbildungsprozess beteiligen. Sport muss mit all seinen Facetten als Querschnitterscheinung verstanden werden, denn Sport spielt für viele gesellschaftliche Bereiche eine wichtige Rolle, sei es in der Bildung, der Sozialarbeit, dem Gesundheitssektor oder der Wirtschaft. Darum ist es dringend notwendig den Sport bereichsübergreifend mit anderen Gesellschaftsbereichen zu vernetzen und in entsprechenden Gremien vertreten zu sein. Unser Oberbürgermeister-Kandidat Andreas Kossiski hat vor, mit Hilfe eine\*s unabhängigen Sportbeauftragten an der Nahtstelle zwischen den ehrenamtlichen Strukturen und der Verwaltungsspitze dem Kölner Sport ein deutlich stärkeres Gewicht zu verleihen, damit er in die Stadtentwicklungs- und Planungsverwaltung hineinwirken kann.

Auch an der Planung neuer Sporthallen wollen wir die Sportvereine deutlich stärker beteiligen. Es geht nicht allein um die Abarbeitung einer Schulbaurichtlinie in den neuen Schulturnhallen, sondern auch um eine angemessene Ausstattung und Gestaltung aus sportlicher Sicht. Auch dies ist ein Zeichen unserer Wertschätzung für den Kölner Breitensport.

Unser Zeichen der Wertschätzung für den Sport ist die Aufnahme unserer sportpolitischen Forderungen ins Kapitel Bildung. Sport ist für uns ein Instrument der Erziehung und Bildung unserer Kinder. Er ist nicht nur ein wichtiger körperlicher und kognitiver Ausgleich zum bewegungsarmen Alltag, durch Sport werden auch grundsätzliche Werte vermittelt und soziales Verhalten geschult. Von klein auf wirkt sich ein aktiver Lebensstil auf das Wohlbefinden der Kinder aus und lässt sie zu sportlichen und aktiven Menschen heranwachsen.

Bildung ist eines unserer Kernthemen, hier zeigen wir die notwendigsten Bedingungen für ein gelingendes Aufwachsen unserer Kinder auf – und zu diesen zählen wir die Entwicklung besserer Bewegungs- und Sportbedingungen in dieser Stadt.

Köln ist und bleibt eine Sportstadt. Wir haben großartige Veranstaltungen, eine vielfältige Vereinslandschaft, unzählige Möglichkeiten, Sport im öffentlichen Raum zu treiben und nicht zuletzt die einzige Sporthochschule in Deutschland. Mir persönlich ist Sport auch deshalb wichtig, weil er für mich DAS Mittel für die Gesundheit und die Integration ist. In einer Millionenstadt wie Köln ist Sportförderung daher unverzichtbar. Auch deswegen nimmt die Stadt Köln ab diesem

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

Jahr jährlich 2,65 Mio. Euro zusätzlich in die Hand, um den Sport in Köln noch mehr zu unterstützen.

Das Sportamt dient als zentraler Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände und Mitglieder des Rates der Stadt Köln. Die Sportverwaltung steht mit den Sportinstitutionen und Dachverbänden des Sports in Köln im ständigen Dialog.

Erstmals gibt es einen Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Köln und dem StadtSportBund (SSBK). Der SSBK ist damit zusammen mit der Sportjugend erster Ansprechpartner des organisierten Vereinssports.

Eine Einbindung des SSBK im Prozess der Sportentwicklungsplanung bietet eine noch engere Vernetzung. Da hat ein Prozess begonnen, den wir fortsetzen werden. Das Ziel lautet, Sport noch mehr als Querschnittsthema zu verankern.

DIE LINKE geht aktiv auf Vereine und Initiativen zu. Auch bei der Erarbeitung zur Sportentwicklungsplanung ist DIE LINKE im Rat und in den Bezirken aktiv beteiligt.

Die gesellschaftspolitische Strahlkraft des Sports wirkt sich auf viele Lebensbereiche aus und hat für den Zusammenhalt in unserer Stadt einen hohen Stellenwert den wir auf allen Ebenen unterstützen. Mit der Sportentwicklungsplanung haben wir ein integratives Element der gesamtstädtischen Zukunftsplanung unter dem Dach der Kölner Perspektiven 2030 mit auf den Weg gebracht. Dabei werden die Sportentwicklungsplanung und die Stadtplanung eng miteinander verzahnt. Im Sinne der Verwaltungsreform arbeiten zur Umsetzung der Sportvorhaben die Ämter interdisziplinär zusammen. Unsere Ratsfraktion steht im engen Austausch, so dass hier der Informationsfluss auch in sportpolitischer Hinsicht sichergestellt und gefördert wird

Wir begrüßen es sehr, dass die Zusammenarbeit des Stadtsportbunds mit der Stadtverwaltung und der Ratspolitik sich seit Erarbeitung des Sportentwicklungsplans verstetigt hat. Das kommt auch im Kooperationsvertrag zwischen Stadt und SSBK zum Ausdruck, der die Zusammenarbeit zu intensivieren und auszubauen wird.

Eine Stärkung der Belange des Sports in städtischen Prozessen gelingt nur durch ständigen Dialog und Zusammenarbeit, schon in der Entstehung von Ideen und Projekten, nicht erst wenn Pläne den städtischen Gremien zum Beschluss vorliegen. Beratende Sitze für den Stadtsportbund (und andere Interessenvertreter\*innen) in den genannten Gremien sehen wir skeptisch. Das erhöht nur scheinbar die Wirksamkeit und bindet unnötig Ressourcen.

Die FDP unterstützt ausdrücklich die gebildete „Allianz Kölner Sport“ unter dem Dach des Stadtsportbundes und der Sportjugend Köln, wo sich namenhafte Sportvereine und Persönlichkeiten aus Köln zusammengefunden haben. Der Kölner Sport braucht eine starke Stimme. Die „Allianz Kölner Sport“ ist darauf die richtige Antwort. Trotz heftiger Widerstände hat die Kölner FDP-Fraktion ihr Vorschlagsrecht im Jugendhilfeausschuss dafür genutzt, damit die Sportjugend Köln mit Sitz und Stimme im Jugendhilfeausschuss vertreten ist. Unser Vorschlagsrecht wollen wir auch im nächsten Rat nutzen, dass die Sportjugend Köln im Sportausschuss mit Sitz und Stimme vertreten ist. Die FDP-Fraktion setzt sich sehr gerne dafür ein, um eine Mehrheit im Kölner Rat zu bilden, dass sie noch in anderen Ausschüssen als Stimme des Sports mit Sitz im Ausschuss gehört wird. Unter maßgeblicher Teilnahme durch die FDP besitzt der Stadtsportbund Köln Sitz und Stimme im Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH. Gern setzt sich die FDP dafür ein, dass auch in anderen den Kölner Sport betreffende Gesellschaften der Stadt Köln, der Sport eine Stimme erhält

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**2) Sportstätten** (Sind sie bereit, den eklatanten Fehlbedarf an wettbewerbsfähigen Sportstätten in Köln (u.a. Sporthalle für 1500 Zuschauer; Sportschwimmbad mit 50 m Bahn; Optimierung des RheinEnergieStadions mit einem lärmreduzierenden, mobilen Dach; Bau eines zweitligatauglichen Stadions; Inklusiver Sportpark in Stammheim) mit Nachdruck zu beheben?)

Köln verfügt über wichtige Sportstandorte, die einer dringenden Sanierung und Optimierung bedürfen (u.a. Sportpark Stadion Süd mit 3fach Halle; Nachwuchsleistungszentrum; DJK Südwest am Militärring; Sportpark Müngersdorf; Parkstadt Süd). Werden Sie sich hier für eine spürbare Situationsverbesserung auch unter Berücksichtigung barrierefreier Zugänge und Nutzbarkeit einsetzen?)

Wir wollen bei der Sportstättenplanung die Bau- und Modernisierungsvorhaben nach dem zentralen Kriterium der sozialverträglichen Teilhabe priorisieren. Sowohl die Schaffung von Barrierefreiheit, als auch eine relative Gleichverteilung der Sportstätten in den Stadtbezirken ist für uns von großer Bedeutung. Unser Maßnahmenpaket im Kommunalwahlprogramm enthält u.a.:

- Ausbau und Überdachung des Radstadions zu einem Landesleistungsstützpunkt für Bahnradsport mit multifunktionaler sportlicher Innenraumnutzung.
- Erweiterung des Trainingsgeländes des 1.FC Köln am Geißbockheim, und zwar um ein Nachwuchsleistungszentrum mit Öffnung für den Breitensport.
- Errichtung eines inklusiven Sportzentrums in Köln-Stammheim mit Neubau einer Sporthalle für max. 1.000 Zuschauer, vorrangig für Rollstuhlbasketball und einer Doppeleishalle für Eishockey und Para-Eishockey.
- Ausstattung von je zwei Sporthallen links- und rechtsrheinisch für den Sportwettkampfbetrieb, mit einer Fassungskapazität von jeweils 1.000 Zuschauer\*innen.
- Errichtung eines zweitligatauglichen Fußballstadions in Köln-Stammheim
- Bau eines Schwimmbads, um dem Schwimmflächenschwund entgegenzuwirken und besonders den Vereinen und Schulen gerecht zu werden.

In Bezug aufs RheinEnergieStadion ermöglichen uns die bisher von der Verwaltung vorgelegten Gutachten und Machbarkeitsstudien noch keine klare Positionierung. Wir würden einerseits begrüßen, wenn der 1. FC Köln am Standort im Äußeren Grüngürtel verbleiben könnte, andererseits ist für uns noch völlig unklar, wie eine verträgliche Lösung für eine Erweiterung aussehen könnte. Aspekte wie die schon 2017 skizzierten hohen Kosten, der Denkmalschutz bei den angrenzenden Abelbauten, die Lärmemissionen und der Klimaschutz müssen sorgfältig geprüft und in eine Entscheidungsfindung einbezogen werden. Bau- und Modernisierungsvorhaben müssen schneller bewilligt werden! Das Sportamt braucht mehr Entscheidungs- und Bewilligungsrechte für kleine Reparatur- und Modernisierungsmaßnahmen, bei großen Projekten für den Sport braucht es klaren politischen Rückhalt und eine kooperative Zusammenarbeit aller entsprechender Ämter. Dafür stehen wir gemeinsam ein!

Das Rheinenergie-Stadion ist im Gegensatz zu vielen anderen Stadien in Deutschland in kommunalem Eigentum. Köln hat viele gute wettkampftaugliche Anlagen, großartige Veranstaltungen, es gibt eine große Vereinslandschaft, unzählige Möglichkeiten, Sport im öffentlichen Raum zu treiben. Dazu kommt, dass hier die einzige Sporthochschule in Deutschland zuhause ist.

Aber „Sportstadt Köln“ ist für mich kein Label, was man einmal erwirbt und sich dann darauf ausruht. Das wäre ja auch unsportlich! Es bedarf der ständigen Präsenz, der Auseinandersetzung und Weiterentwicklung mit dem Thema. Zu diesem Prozess gehören auch kontinuierliche Verbesserungen. Wir werden z.B. Sporthallen noch besser für Sportvereine nutzbar machen und bestehende Sportanlagen weiterhin erhalten und wettkampffähig ausbauen.

Die Sportentwicklungsplanung ist ein erster Baustein, der z.B. schon den Neubau eines barrierefreien Sportzentrums mit einer Halle bis zu 3000

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

Zuschauerplätze für den Ligasport vorsieht. Wichtig ist mir die Beteiligung des SSBK an der Sportentwicklungsplanung.

Die Unterhaltung und Modernisierung von Sportanlagen in einer Millionenstadt ist ein dauerhafter Prozess und muss entsprechend fest im Haushalt verankert werden.

*Der inklusive Sportpark in Stammheim liegt uns sehr am Herzen, denn für DIE LINKE ist es wichtig dass alle mit und ohne Handikap sich sportlich betätigen können. Die noch vorhandenen Bäder müssen gepflegt und zum teil saniert werden. Und es braucht mindestens ein neues Schwimmbad auch mit ausreichender Wassertiefe und Sprungmöglichkeiten. Spielstätten für 1500 Zuschauer fehlen in Köln genauso, wie ein zweitligataugliches Fußballstadion. Es besteht Handlungsbedarf, damit erfolgreiche Mannschaften sich auch weiterentwickeln können. Dazu muss ein Oberbürgermeister einer Sportstadt einfach bereit sein.*

Die Sportstadt Köln hat bei den wettbewerbsfähigen Sportstätten in einigen Bereichen noch Optimierungsbedarf. Dies soll in den nächsten Jahren angegangen und behoben werden.

Auch die Sportentwicklungsplanung hat in diesem Bereich bereits Lücken benannt und sieht den Neubau eines barrierefreien Sportszentrums mit einer Halle mit bis zu 3.000 Zuschauerplätze für den Ligasport und zwei Eishallen vor. Dies werden wir sportpolitisch begleiten und unterstützen. Mit dem Ausbau der Radrennbahn zum Landeszentrum Bahnradsport wird der Standort Sportpark Müngersdorf als herausragenden Ort des Breitensports und Spitzensports in Deutschland gestärkt. Es geht um ein vielfältiges Nutzungskonzept, in dem auch die Nachwuchsförderung, der Schulsport und Hochschulsport und andere Hallensportarten ein neues Zuhause finden werden. Den Bau von zwei neuen Schwimmbädern mit ausreichend großen Schwimmflächen für Vereins- und Schulsport wollen wir realisieren.

Auch der Sanierung und Optimierung von bereits bestehenden Sportstandorten und -anlagen mit identifizierten Mängeln wird Vorrang eingeräumt. Wir unterstützen, dass dazu derzeit beim Sportamt ein Sportkataster aufgebaut wird, welches dann in einem Sondersanierungsprogramm abgearbeitet werden soll.

Zum Thema wettbewerbsfähige Sportstätten ist in der zu Ende gehenden Ratsperiode viel auf den Weg gebracht, mit Unterstützung der GRÜNEN: Das Schwimmzentrum der Deutschen Sporthochschule mit 50m-Bahn wird nach Umbauten wieder wettbewerbstauglich sein. Eine Sporthalle mit 1.000 Zuschauerplätzen ist an der Gesamtschule in Höhenhaus geplant. Das Radstadion Müngersdorf wird zum Landes- und Bundesleistungszentrum umgebaut und bekommt ein Dach. Die so entstehende Halle wird auch für Volleyball und Handballwettbewerbe geeignet sein. Für Stammheim ist die Machbarkeit eines barrierefreien Sportzentrums incl. einer Halle von bis zu 3.000 Zuschauern für den Ligasport geprüft worden. Nun stehen die nächsten Schritte zur Realisierung an.

Wir GRÜNEN werden dazu beitragen, dass diese Vorhaben forciert umgesetzt werden. Die Grobplanung für ein drittligataugliches Fußballstadion in Stammheim ist gemacht. Hier kann es weitergehen, wenn Fortuna Köln sich verbindlich entscheidet, den Spielbetrieb der ersten Mannschaft perspektivisch dorthin zu verlagern. Einen Ausbau des RheinEnergie-Stadions auf 70.000 Zuschauern incl. Dach sehen wir skeptisch. Die Investitionssumme wäre enorm, die mächtigen Baumreihen rund ums Stadion müssten geopfert werden.

Die weiteren von Ihnen aufgeführten Sportstandorte und weitere Anlagen haben großen Sanierungsbedarf. Beim Sportpark Süd und der Bezirkssportanlage Weidenpesch geht es zeitnah weiter, andere müssen folgen. Veränderungen in der städtischen Projektorganisation werden zu schnelleren Umsetzungen

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

führen. Die GRÜNEN fordern in ihrem Kommunalwahlprogramm, dass Modernisierung und Sanierung von Kölner Sportanlagen konsequent und schnell vorangetrieben wird, verbunden mit dem Ziel, die Barrierefreiheit in allen Kölner Sportstätten zu gewährleisten. Wir wollen zwei neue Schwimmbäder in Köln bauen um den steigenden Einwohner\*innenzahlen gerecht zu werden. Wir werden die Barrierefreiheit bei allen Baumaßnahmen konsequent einfordern.

Wo andere reden, handelt die Kölner FDP. Die FDP hat im Kölner Rat den historischen Beschluss durchgesetzt, dass grundsätzlich beim Neubau von Grundschulen Zweifachhallen der Standard werden. Der vorherige Standard waren Gymnastikhallen, wo Teamsportarten unter regulären Bedingungen nicht ausgeführt werden konnten. Die Kölner FDP hat im Haushaltsbündnis mit CDU und Grünen durchgesetzt, dass eine bundesligataugliche Sporthalle beim Neubau der Willy-Brandt-Gesamtschule gebaut wird. Diese bundesligataugliche Sporthalle mit einer Zuschauerkapazität von über 1000 Zuschauern wird mit der neuesten Technik, wie zum Beispiel einem LED-Fußboden ausgestattet. Diese bundesligataugliche Sporthalle für Sportarten, wie zum Beispiel Handball und Volleyball geht demnächst in Bau. Auf Vorschlag der FDP hat sich das Haushaltsbündnis mit CDU und Grünen darauf verständigt, dass bei den auszuschreibenden Schulpaketen, zwei Schulschwimmbäder mit jeweils 25m- Bahnen, jeweils im Rechts- und Linksrheinischen entstehen sollen. Dieser Beschluss ist umso mehr wichtig, als dass im Schwimm-Vereinssport 25 m- Bahnen notwendig sind. Köln besitzt bisher bei den Schulschwimmbädern nur im Kartäuser Wall eine 25 m-Bahn. Köln besitzt aber auch, durch das Schwimmleistungszentrum an der Sporthochschule eine 50 m-Bahn. Die FDP hat ihre Priorität deshalb auf zwei Schulschwimmbäder mit 25 m-Bahnen gelegt, da wir hier mehr Nutzerinnen und Nutzer für den Schwimmsport unterbringen können.

Die FDP hat sich aktiv dafür eingesetzt, dass das Manfred-Richter-Radstadion zu einem Leistungszentrum des Bahnradsports für Land und Bund ausgebaut wird. Ausgehend von den Erfolgen der Briten im Bahnradsport durch Zentralisierung auf ein Leistungszentrum, haben wir vorangetrieben, dass Köln so ein Standort wird.

Die FDP ist weiterhin ein großer Unterstützer und Befürworter eines zweitligatauglichen Stadions sowie eines inklusiven Sportparks in Stammheim. Bei dem inklusiven Sportpark Stammheim müssen wir uns die Machbarkeitsstudie genau anschauen, was realitätsbedingt alles finanzierbar ist. Dabei bleibt außer Frage, dass ein inklusiver Sportpark in Köln benötigt wird und kommen muss. Ohne die Initiative der FDP würde die Dreifachhalle im Sportstadion Süd gar nicht auf der Agenda stehen. Die Kölner FDP will weiterhin in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln erreichen, dass nicht nur eine neue Dreifachhalle, sondern zwei Dreifachhallen gebaut werden. Die Sanierung der Sportanlage vom DJK steht auf unserer Agenda.

Die FDP steht weiterhin zu dem einstimmigen Beschluss im Rat zur Vollendung des Äußeren Grüngürtels und den dort festgelegten Flächen für Sportanlagen. Seit Konrad Adenauer zählen die Sportanlagen als integrativer Bestandteil des Äußeren Grüngürtels. Darum sind wir für die Erweiterung des FC-Sportgeländes am jetzigen Standort für den Kinder- und Jugendsport, so wie es mal zur Vollendung des Äußeren Grüngürtels beschlossen worden ist. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass bei Sanierung und Neubau von neuen Sportanlagen ein barrierefreier Zugang berücksichtigt wird.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**3) Sport und Inklusion** (Wie sieht die Situation für Menschen mit und ohne Behinderung im Sport zum Ende der kommenden Legislaturperiode in Köln aus und mit welchen konkreten Maßnahmen haben Sie die Situation verändert und gestaltet?)

In unserem Kommunalwahlprogramm setzen wir uns u.a. ein wichtiges Ziel: Köln muss eine Stadt sein, in der niemand ausgeschlossen wird. Wir wollen miteinander leben, nicht nebeneinander. Wir machen uns stark gegen Intoleranz, Diskriminierung und Ausgrenzung.

Wir fördern Modellprojekte für vielfältiges Leben im Alter oder bei Behinderung. Wir werden mehr Chancen für Menschen mit Behinderung erschließen und die Entwicklung sowie den Erfolg von Initiativen für gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft vorantreiben.

Wie in allen gesellschaftlichen Bereichen gilt es auch im Sport Chancengleichheit zu gewährleisten und Teilhabe der ganzen Gesellschaft am sportlichen Leben und Miteinander zu ermöglichen. Darum ist es die Aufgabe der Stadt Köln besondere Aufmerksamkeit auf Bewegungsangebote für Menschen zu richten, die auf Grund von Alter, Geschlecht, Kultur, Behinderung, gesundheitlicher und sozialer Belastung und auf Grund räumlichen Umfeldes derzeit geringere Chancen auf Teilhabe am Sport haben.

In diesen Kontext wollen wir die inklusive Sportlandschaft in Köln stärken. Den Menschen mit Behinderungen sollen zahlreiche und vielfältige – inklusive und auch behinderungs-spezifische – Sportangebote zugänglich gemacht werden. Denn auch der Sport als Teil bürgerschaftlichen Lebens will Menschen mit Behinderungen in die „Mitte der Gesellschaft“ bringen, damit ihnen Bewegung, Spiel und Sport für ihre körperliche und soziale Gesundheit möglich werden. Das Motto lautet: Sport für Alle! Derzeit beträgt der jährliche Etat für die Behindertensportbeihilfe 20.000 Euro. Der muss dringend aufgestockt werden. Aktuelles Beispiel für eine gelungene Umsetzung barrierefreier Zugänge ist für uns der gerade erst eingeweihte barrierefreie Taucheinstieg in den Fühlinger See, der neue Maßstäbe setzt und für das Para-Schwimmen und -Tauchen eine wichtige Unterstützung bietet. Wir werden weitere Projekte dieser Art anschieben und solche Ideen fördern.

Es ist wichtig, die inklusive und integrative Kraft des Sports zu nutzen. Die inklusiven Sportangebote in Köln sind eine Sache, die mir am Herzen liegt. Die Stadt Köln bietet zu diesem Thema ein zentrales Beratungstelefon an und unterstützt etwa durch die Bereitstellung von Hallenkapazitäten. Hierzu wurden in Köln auch schon einige große Events veranstaltet, in 2017 in der ASV-Halle die allererste Judo-Weltmeisterschaft und 2019 die Europameisterschaft für geistig behinderte Menschen, oder das regelmäßige Bernd-BestTurnier, ein großes Rollstuhl-Rugby-Event.

*Nach der Machbarkeitsstudie für den „inkluisiven Sportpark Stammheim“ werden wir DIE LINKE dieses Vorhaben unterstützen.*

Die Inklusion im Sport ist in Köln Stück für Stück ausgebaut worden und wird auch durch den starken Partner Stadtsportbund Köln (SSBK) unterstützt. Auch im Haushalt 2020/2021 haben wir dafür zusätzlich Mittel für eine Personalaufstockung zur Betreuung des Inklusionssports bereitgestellt. Über den SSBK können von den einzelnen Vereinen Behindertensportbeihilfen abgerufen werden um Projekte durchzuführen oder behinderungsspezifische Sportgruppen aufzubauen. Es wird angestrebt, diese finanziellen Mittel auch in den nächsten Jahren bereitzustellen und wenn möglich aufzustocken.

Ziel der GRÜNEN ist es, dass zum Ende der nächsten Legislaturperiode die Anzahl der barrierefreien Sportstätten deutlich erhöht ist. Bei allen Baumaßnahmen werden Standards der Barrierefreiheit berücksichtigt. Sportvereine und Übungsleiter\*innen sind in der Lage, inklusive Sportangebote zu machen. Wir möchten die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Sportvereine über Förderungsmöglichkeiten und Fortbildungsangebote auf dem Laufenden gehalten werden. Die Behindertensportbeihilfe an die Vereine wird bedarfsgerecht fortgeschrieben bzw. ausgebaut. Wir unterstützen die Initiative der Köln 99er, in Stammheim einen

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

barrierefreien Sportpark zu errichten.

Köln war und ist beim Behindertensport eine Größe. Der inklusive Sportpark in Stammheim findet darum unsere große Unterstützung. Inklusion bedeutet aber mehr, nämlich Menschen mit und ohne Behinderung zu gemeinsamen sportlichen Betätigungen zu bringen. Viele Vereine in Köln sind dafür hier schon Vorbilder. Die Stadt hat hier die Aufgabe Sportstätten so zu gestalten, dass die Ausübung des Sports mit und ohne Behinderung zum Beispiel durch barrierefreie Zugänge auch ermöglicht wird. Hier hat Köln noch Nachholbedarf und die Kölner FDP wird sich dafür einsetzen, dass gerade bei den vielen Schulbauprojekten mit Neubau von Sporthallen der Inklusionsgedanke mitbedacht wird und so dann auch gebaut wird. Erlauben Sie den Hinweis: Die FDP unterstützt die Forderungen der Behindertenverbände zur Inklusion. Bei Sport würde die FDP sich wünschen, dass ein Beirat von aktiven Sportlerinnen und Sportlern mit Handicaps gegründet wird. Mit diesem Beirat können wir bei Umbau und Neubau von Sporteinrichtungen noch bedarfsgerechter für diese Sportlerinnen und Sportler bauen.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**4) Professionalisierung** (Wie werden Sie dazu beitragen, dass das Ehrenamt im Sport die beständig wachsenden Aufgaben der Sportvereine in der Vereinsführung und in den Handlungsfeldern Gesundheit, Integration, Bildung und Prävention mit professionellen, hauptamtlichen Mitarbeitern maßgeblich verstärkt werden kann? Wollen Sie das und wie stellen Sie sicher, dass sowohl das Personalbudget als auch das Ausstattungsbudget für die Sportvereine nachhaltig gleichbedeutend zu Budgets anderer Gesellschaftsbereiche werden kann?)

Über die große Bedeutung des Sports für unsere Stadtgesellschaft und den sozialen Zusammenhalt ist sich die KölnSPD und ihr OB-Kandidat Andreas Kossiski sehr bewusst. Neben den Kölner Spitzensportvereinen sind es die vielen Sportvereine in den Veedeln und in der direkten Nachbarschaft, die für die wichtigen Begegnungsstätten auf den Sportanlagen sorgen, wo wir Gemeinschaft erleben können. Dem Ehrenamt im Sport bringen wir daher große Wertschätzung und Respekt entgegen. In unserem Wahlprogramm heißt es: „Wir werden in Köln weiterhin einen vielseitigen Breitensport gewährleisten und deshalb die Förderung von Sportvereinen verbessern. Dabei werden wir bürokratische Hürdenläufe unterbinden und die Verwaltung zur vollen Unterstützung anhalten. Ehrenamtliche geführte Vereine sollen ihre Zeit für Mitglieder und den Sport einsetzen, nicht für die Bürokratie.“ Wir wollen das ehrenamtliche Engagement in den Vereinen stärken, indem wir eine Struktur der Unterstützung schaffen.

So wollen wir das sog. Kölner Mitgliedschaftsmodell ausbauen, bei dem es um eine Kooperation aus schulischem Ganztags und den Sportvereinen auf Augenhöhe geht. Ein Vorteil für die Vereine ist die Bindung von Mitgliedern aus der Schülerschaft und ein Ausbau der Sportangebote mithilfe der Infrastruktur in den Schulen. So wollen wir weiterhin die Kooperation der vielfältigen und breit angelegten Sportlandschaft mit ihren vielen einzelnen Playern verbessern. Gerade erst ist der Zusammenschluss von Sportstadt Köln e.V. und Stadtsportbund Köln e.V. unter dem Dach des Stadtsportbundes gelungen. Die Ehrenamtler in den Sportvereinen können von der gemeinsamen Stimme des Kölner Sports profitieren. Auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung mit der Stadtverwaltung wollen wir, dass die finanzielle Unterstützung von Stadtsportbund Köln und Sportjugend ausgeweitet wird, ohne dass die Autonomie der Vereine leidet.

Es bieten sich Möglichkeiten für Wirtschaftskooperationen und für eine bessere Vernetzung der Sportlandschaft. Die auf dem Ehrenamt aufgebauten Vereinsstrukturen können sich dadurch an vielen Stellen Unterstützung holen. Aktuelles Beispiel hierfür ist die Hilfestellung für die Vereinslandschaft in den Zeiten der Corona-Einschränkungen, u.a. in Bezug auf die anstehenden Unterhaltungsbeihilfen, die wie geplant zügig ausgezahlt wurden, bei der Organisation und Abwicklung des Notfallfonds oder bei der kostenfreien Rechtsberatung.

Ohne die Vereine und die vielen tausend ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer, Helferinnen und Helfer wären wir keine Sportstadt. Dieses Engagement kann nicht genug betont und wertgeschätzt werden. Das Ehrenamt stößt aber auch an Grenzen, die wir bei der Ausstattung von Vereinen beachten müssen. Daher unterstützt die Stadt mit dem Sportamt durch sportfachliche Beratung und auch finanzielle Unterstützung der Sportvereine. Unlängst hat die Stadt die Zuwendungen an Übungsleiterinnen und -leiter erhöht.

Die häufig ehrenamtliche Arbeit muss stärker gewürdigt werden. Viele kleine Vereine können sich hauptamtliche Mitarbeiter gar nicht leisten. Die Dachverbände müssen hier unterstützen und sind auskömmlich zu finanzieren.

Der Sport lebt gerade in einer so engagierten Stadt wie Köln davon, dass das ehrenamtliche Engagement ein wichtiger Bestandteil ist. Die Professionalisierung, auch im Bereich des Ehrenamtes, wird auf vielen Ebenen diskutiert. Hier gilt es sicherlich in den nächsten Jahren verstärkt- entsprechend ihrer bedeutenden gesellschaftlichen Aufgabe -die Kölner Sportvereine umfangreich zu unterstützen. Wir könnten uns vorstellen, dass hierfür auch der Anteil im städtischen Haushalt erhöht wird. Mit der vorgesehenen Weiterentwicklung des Sportamtes zum Kompetenzzentrum „Sport und Bewegung“ wird auch die Beratungsfunktion weiter optimiert. Zudem soll die Nutzung der bestehenden Sporteinrichtungen durch ein digitales Belegungsmanagement bürgernaher, effizienter und transparenter gestaltet werden.



## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

Über die Notwendigkeit die Wünsche der Sportvereine für hauptamtliche Mitarbeiter\*innen treten wir gerne in den Dialog ein. Wir gehen davon aus, dass es je nach Größe der Vereine unterschiedliche Perspektiven gibt. Wir treten für eine bedarfsgerechte Unterstützung des Vereinssports ein. Wir möchten darauf hinweisen, dass uns in der aktuellen Ratsperiode eine sukzessive deutliche Erhöhung der Beihilfen gelungen ist.

Die Kölner FDP hat in den letzten Jahren, wo sie im Haushaltsbündnis mit CDU und Grünen Verantwortung tragen durfte, den Sportetat um mehrere Millionen erhöht. Das kam insbesondere dem Vereinssport zugute. Die FDP ist der Überzeugung, dass der Sport, ob nun ungebunden oder im Verein in den kommenden Jahren noch eine viel größere Bedeutung für die Handlungsfelder Gesundheit, Integration, Bildung und Prävention bekommen wird. Wir werden uns dafür einsetzen, das Personalbudget als auch das Ausstattungsbudget für die Sportvereine weiter zu erhöhen.

Die FDP ist der Überzeugung, dass der Professionalisierung insbesondere für den Ganztagsunterricht, wo der Vereinssport mit in den Ganztagsunterricht integriert werden muss, eine hohe Bedeutung zukommt. Durch den Ganztagsunterricht müssen sich die Schulen für den Vereinssport öffnen, gleichzeitig müssen die Sportvereine für die Integration in den Ganztagsunterricht, für ihre Akzeptanz, hervorragenden Sportunterricht anbieten. Hierfür müssen wir die Sportvereine auch mit städtischen Mitteln unterstützen, damit sie dieser Aufgabe gerecht werden können. Der Ganztagsunterricht verändert beim Kinder- und Jugendsport in den Sportvereinen ihr Angebot gravierend. Für die Akzeptanz im Ganztagsunterricht ist es deshalb absolut notwendig, eine Professionalisierung vorzunehmen.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**5) Leistungssport** (Der Leistungs- und Spitzensport bildet das Image Kölns nachhaltig aus und ist ein Identifikationsbereich insbesondere für Kinder- und Jugendliche. Gibt es ein Bekenntnis zur substanziellen Förderung des Spitzensports in Köln und wenn ja, welche konkreten Maßnahmen werden in den nächsten fünf Jahren ergriffen?)

Wir wissen es zu würdigen: Köln ist ein Leuchtturm des deutschen Spitzensports. Mit der Deutschen Sporthochschule und der Regionalgemeinschaft Olympiastützpunkt Rheinland e.V. hat der olympische und paralympische Spitzensport im Rheinland hier gute Standortbedingungen, die nicht in Gefahr gebracht werden dürfen.

Der Leistungs- und Spitzensport braucht eine gute Infrastruktur. Mit dem Ausbau der Sportstätten – wie unter Frage 2 beschrieben – werden wir dem Spitzensport die nötigen Trainingsflächen bieten. Wir wollen jedem Verein und den vielen hoffnungsvollen Sporttalenten die Möglichkeiten zum Aufstieg bieten, um national und international präsent zu sein.

Zuletzt hat das Land NRW Köln zum Stützpunkt für den Bahnradrennsport erklärt, und wird den Ausbau der Albert-Richter-Bahn gemäß vorgelegter Studie von Sportamt und Sportstätten GmbH fördern. Wir werden die städtischen Finanzierungsanteile für solche wichtigen Maßnahmen stützen und fördern – ebenso wie weitere große Entwicklungsprojekte des Spitzensports, z.B. die geplante Errichtung eines inklusiven Sportzentrums als sog. „Barrierefreier Sportpark Köln-Stammheim“ mit Neubau einer Sporthalle v.a. für Rollstuhlbasketball und ParaEishockey (sh. dazu auch Frage 2).

Neben dem Ligatauglichen Ausbau unserer Sportstätten liegt uns aber auch eine optimale Nachwuchsförderung der Kinder und Jugendlichen am Herzen. Das bestehende Netzwerk in Form des NRW Sportschul-Verbundes wollen wir stärken und ausbauen. Die sportlich (hoch-)talentierten Mädchen und Jungen müssen optimale Möglichkeiten vorfinden, um ihre Schulkarriere mit ihrem Leistungssport zu verknüpfen.

Der bestehende Schulverbund in Köln, an dem neben dem Sportinternat vier Schulen beteiligt sind – seit neuestem auch die neu gegründete Gesamtschule Lindenthal am Standort der Elsa-Brändström-Realschule – benötigt für ein dauerhaftes Gelingen unsere besondere Aufmerksamkeit. Der Stau beim Schulbau muss endlich beendet werden, damit sich die drangvolle Enge in den Lindenthaler Schulen – zeitweilig mit doppelter Klassenraum-Nutzungen durch das Sportinternat – so schnell wie möglich entspannt. Hierfür fordern wir räumliche Alternativen, damit die Kinder und Jugendlichen ihre sportlichen und schulischen Ziele weiterhin parallel erreichen können.

Spitzensportereignisse wie das Handball Final 4, das Basketball EuroLeague Final 4 2020, das Finale der UEFA Europa League 2020 oder das DFB-Pokalfinale der Frauen passen zu Köln und sind wichtig. Sie haben Bedeutung als Event, aber genauso als Impuls und Motivation für den Breitensport. Daher werden wir in Köln weiterhin auf die beiden Schwerpunkte Breitensport und hochkarätige Leistungs- und Spitzensportveranstaltungen setzen.

Die aktuelle Entwicklung im Kölner Sport (Sportentwicklungsplanung) wird fortgeführt. Ich freue mich über den Zuschlag für das Radzentrum NRW. Hier werden wir auch ein Nutzungskonzept für Spitzen- und Nachwuchssport erarbeiten.

Kinder und Jugendliche wachsen je nach Talent und Geldbeutel der Eltern in den Leistungs- und Spitzensport. Die Schulen brauchen generell gute Sporthallen und Außenanlagen. Sport an den Schulen ist generell zu fördern.

Wir bekennen uns zum Leistungssport in Köln und sind uns seiner Strahlkraft und Bedeutung für die Sportstadt bewusst. Wir unterstützen die Zusammenarbeit der stadtnahen Gesellschaften und Firmen in unserer Stadt mit den professionellen Sportvereinen und Sportstätten. Sei es als Namengeber und Sponsor wie z.B. des RheinEnergie- Stadions, der Lanxess- Arena oder des Generalis Köln Marathons. Mit der Kölner Sportstätten GmbH haben wir eine städtische Gesellschaft gegründet, die die großen Sportstätten in Köln professionell vermarktet und so den Leistungssport mit unterstützt. Diesen Weg der Förderung wollen wir weiterhin unterstützen und ausbauen. Mit der ansässigen Deutschen Sporthochschule haben wir im Sportpark Müngersdorf einen starken und professionellen Partner und Unterstützer des Leistungssports an unserer Seite. Spitzensportereignisse wie die Final 4 in der Lanxess- Arena oder das DFB- Pokalfinale der

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

Frauen im RheinEnergie Stadion haben sowohl Bedeutung als Event, aber genauso als Impuls und Motivation für den Leistungs- und Breitensport

Köln tut einiges für den Leistungs- und Spitzensport. Wir betreiben die großen Sportstätten. Im Sportinternat und in den Verbundschulen „NRW Sportschule Köln“ ermöglichen wir Nachwuchsförderung. Wir beheimaten und unterstützen den Olympiastützpunkt Rheinland. Die Deutsche Sporthochschule bringt Spitzensport in die Stadt mit Synergien in die Vereinslandschaft

Stadtspportbund, wie auch Sportjugend können belegen, dass die FDP gerade bei ihrem Engagement, man könnte hier sogar sagen Kampf, die Integration des Vereinssports in den Schulbetrieb, die Suche und das Finden von Talenten, immer mitbedacht hat. Wer über Leistungs- und Spitzensport spricht, sollte nicht verkennen, dass man Talente bei Kindern und Jugendlichen für eine bestimmte Sportart finden, begeistern und fördern muss. Dabei verkennt oftmals der Schulsport große Talente für den Leistungs- und Spitzensport und verleidet ihnen die sportliche Betätigung. Die Physiognomie von Kindern und Jugendlichen ist ganz unterschiedlich und für manche sind Bockspringen und 100 m-Lauf kein Erfolgserlebnis. Spitzensportler und-sportlerinnen im Kugelstoßen oder Diskuswerfen, im Ringen, oder im Schwergewicht, um einige Beispiele zu nennen, können das sicher bestätigen. Darum ist ein individueller Ansatz, Kinder und Jugendliche zum Sport und damit zum Leistungs- und Spitzensport zu bringen. so wichtig. Darum ist der integrative Ansatz, im Schulsport mit den unterschiedlichen Sportvereinen zusammenzuarbeiten und das richtige Angebot für die Kinder und Jugendlichen zu finden, von so großer Bedeutung. Die Kölner FDP steht zum Leistungs- und Spitzensport. Wir wollen alle Talente fördern, die in so vielen Kindern und Jugendlichen schlummern, aber von den allgemeinen Lehrplänen im Schulsport gar nicht erkannt werden. Darum brauchen wir konkrete Maßnahmen zusammen mit den unterschiedlichen Sportarten und Sportvereinen, um diese Talente ausfindig zu machen. Hier benötigen wir dringend eine Änderung der Lehrpläne für den Sport. Hierfür will sich die FDP einsetzen.

Konkret hat sich die FDP für die Realisierung des Sportinternats im Müngersdorfer Sportpark eingesetzt sowie für das Programm der sportbetonten Schulen und ihrer Realisierung in Köln. Die FDP setzt sich für ein Sportgymnasium bzw. eine Sportgesamtschule ein, wo der Stundenunterricht auf den Trainingsplan ausgerichtet ist. Für junge Leistungssportlerinnen und -sportler, z.B. beim Schwimmsport, wäre das eine erhebliche Erleichterung und Motivation.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**6) Sportentwicklungsplan** (Der vom Rat beschlossenen Sportentwicklungsplan ist eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Sportes in Köln und hat Maßstäbe gesetzt. Welche Vorstellungen haben sie im Hinblick auf eine Umsetzung der Bausteine und eine Fortschreibung? Wie sieht konkret Ihr Plan für die nächste Dekade aus?)

Die Sportentwicklungsplanung betrachten wir als wichtige Grundlage für neue und nutzergerechte Sportprojekte. Die von der Politik beschlossenen Pilotprojekte kommen nun gut voran. Dabei darf es aber nicht bleiben! – Es ist allseits bekannt, dass sich einige wichtige Zielgruppen des Sports nur zu geringen Anteilen an der Befragung im Jahr 2018 beteiligt haben. Die Gruppe unserer Senior\*innen zum Beispiel. Unsere Vorstellung ist, dass wir gezielt bei dieser Gruppe nachfragen und Bewegungsangebote passgenau zuschneiden. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass es im gerade begonnenen Jahrzehnt immer mehr Hochaltrige geben wird. Die Menschen bleiben länger fit als früher, möchten ihre Interessen ausleben und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Sport ist hierbei ein wichtiges Instrument zur Vermeidung von Ausgrenzung und Vereinsamung. Deshalb möchten wir mehr Angebote gerade hier ausbauen. Viele Vereine und Verbände engagieren sich bereits erfolgreich im Seniorensport und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Lebensqualität, es ist uns wichtig, dass diese Angebote durch die Stadtverwaltung angemessen gefördert werden. Wir halten weiterhin intelligente Ideen zur Mehrfachnutzung öffentlicher Freiräume für Sport und Bewegung für maßgeblich in Köln – bei diesen großen Flächenkonkurrenzen angesichts der engen Bebauung. Unsere mehrfach geäußerte Forderung lautet deshalb: Bewegungsgerechte Schulhofplanung, das bedeutet die Öffnung der Schulsportanlagen und Schulhöfe für die Öffentlichkeit abends und an Wochenenden. Wir haben keinen Platz zu verschenken – Flächen im städtischen Eigentum dürfen außerhalb der Schulzeiten und in den Schulferien nicht brachliegen!

Wir wollen Kinderspielplätze zu Mehrgenerationenplätzen ausbauen. Das heißt Bewegungsangebote für alle Altersgruppen schaffen und Begegnung fördern. Im Sozialraum der Veedel und in unseren Grünflächen im Einklang mit der Natur. Wir wollen das Kunstrasenprogramm mit hoher Priorität zu Ende bringen und eine Neuauflage des für die Jahre 2020 bis 2025. Auch kleinere Vereine sollen hiervon profitieren, denn wir wollen, dass sie konkurrenzfähig bleiben. Außerdem: Kölner Kinder müssen schwimmen lernen! - Schon jetzt besteht eine Unterdeckung von Wasserflächen für das Schulschwimmen in den Stadtbezirken mit besonders hohen Zuwachszahlen in den jüngeren Bevölkerungsgruppen. Um das Problem beim Namen zu nennen: Limitierender Faktor für die Frage, ob Kölner Kinder schwimmen lernen, ist derzeit die zur Verfügung stehende Wasserfläche! Bei steigenden Kinder- und Schülerzahlen werden zwar neue Schulen geplant, für die es Turnhallen und Sportanlagen geben wird – aber keine neuen Schwimmbäder! Köln braucht daher mindestens ein neues Schwimmbad (siehe Frage 2). Um mit einer Investition in ein zusätzliches Schwimmbad eine möglichst effiziente Ausnutzung der Kapazitäten zu erzielen, sollte in ein sog. Multiflex-Bad investiert werden, von dem auch andere Bevölkerungsgruppen und der Vereinssport profitieren können. Ausdrücklich sprechen wir uns auch für die Fortsetzung und den Ausbau der erfolgreichen Programme „Sport in Metropolen“, „Mitternachtssport“, „Sicher schwimmen“ und „Sportbetonte Schulen“ aus. Mit dem Stadtsportbund haben wir in dieser Hinsicht einen zuverlässigen Partner.

Der Sportentwicklungsplan ist in vollem Gange, damit werden jährlich 2,65 Millionen Euro zusätzlich in die Hand genommen, unter anderem um Sportanlagen zu sanieren oder zu erneuern. Und dies ist nur ein Teil der vielen Maßnahmen. Wir werden außerdem Sporthallen für Sportvereine noch besser nutzbar machen. Und wir werden das von Stadtsportbund und der Stadt aufgelegte Bewegungsangebot „KölleAktiv“ weiter ausbauen, hier können Jung und Alt seit dem 1. Juli 2020 täglich und kostenlos in ihrem Bezirk Sport treiben und neue moderne Sporteinrichtungen ausprobieren.

Die Sportentwicklungsplanung ist mehr die Beschreibung des IST-Zustandes und weist auf zu beseitigende Mängel hin. Das muss schnellstmöglich umgesetzt werden. Was fehlt ist eine zukunftsorientierte Perspektive, wohin Köln mit dem Sport will, das muss jetzt die Fortschreibung leisten. Wie zur Zeit „Corona“ zeigt müssen jetzt Konzepte entwickelt werden damit die Angebote auch wahrgenommen werden können.

Mit dem Sportentwicklungsplan haben wir einen wichtigen Fahrplan für die Weiterentwicklung des Sports in der Stadt auf den Weg gebracht. Jetzt heißt es die

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

aufgezeigten Chancen und Veränderungen anzugehen und in den nächsten Jahren umzusetzen. Die dafür notwendigen Beschlüsse werden wir konstruktiv fördern. Wichtig ist dabei aber auch im Dialog zu bleiben. Mit der Sportverwaltung, dem SSBK und den jeweiligen Vereinen vor Ort um bei geänderten Rahmenbedingungen Anpassungen vorzunehmen. Der Prozess ist nun angestoßen und muss ständig evaluiert und weiterentwickelt werden.

Der Sportentwicklungsplan ist der große Erfolg der Sportpolitik in dieser Ratsperiode. Wir haben einen Handlungsleitfaden für eine bedarfsgerechte, innovative, kooperative Weiterentwicklung des Sport- und Bewegungsangebots in Köln entwickelt. Für die Umsetzung stehen jährlich 2,65 Mio. € zusätzlich im Sportetat zur Verfügung. Die fünf definierten Modellprojekte sind gestartet und werden fortgesetzt.

Ein neuer Geist ist zu spüren, von ämterübergreifender Zusammenarbeit, Bürger\*innenbeteiligung und Kooperation mit dem Stadtsportbund. Es werden eine Menge großer und kleiner Vorhaben auf dem Weg gebracht. Die Energie und Motivation, die aus der Arbeit am Sportentwicklungsplan entstanden sind, gilt es über die nächsten Jahre zu erhalten. Dann hat sich die Sportinfrastruktur in Köln nachhaltig verändert.

Der Sportentwicklungsplan ist eine gute Grundlage Köln wirklich zu einer Sportstadt zu entwickeln. Bedauerlicherweise sieht die FDP bei den ersten Umsetzungen des Sportentwicklungsplanes, insbesondere bei Sportanlagen im Freien, Widerstände von angeblichen Umweltschützern, dass Sport in der Natur und in den dazugehörigen Sportanlagen im sogenannten „Klimanotstand“ widersprechen würde. Das sieht die FDP anders. Sport und Sportanlagen in der Natur benötigen gerade diese frische Luft. Gerade Kinder und Jugendliche, ob beim Fußball, oder Street Basketball, die ganzjährig, ob im Sommer oder im Winter bei Sonne und Regen Sport treiben sind mit der Natur oft mehr eins und wollen sie bewahren, als sie vermeintliche Gegnerinnen und Gegner von Sportplätzen im Freien wahrhaben wollen. Darum setzen wir uns auch für die Umsetzung der Bausteine, gerade im Outdoor-Sport und Ihre Fortschreibung im Sportentwicklungsplan ein. Konkret wollen wir die nächste Dekade mehr Outdoor-Sportplätze schaffen, weil wir der Überzeugung sind, dass Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene auf Sportplätzen in der freien Natur für den Erhalt von guter Luft und Umwelt sensibilisiert werden.

Auf Vorschlag der FDP ist u.a. im Sportentwicklungsplan ein Sportanlagenkataster mit aufgenommen worden. Das Sportanlagenkataster soll uns helfen, in welchem einzelnen Zustand die Sportanlagen sind und wo dringend eine Sanierung angegangen werden muss. Auch sind wir hochofreut, dass im Sportentwicklungsplan unsere Idee aufgegriffen wird, dass die Ausstattung von Sporthallen überdacht und auf den heutigen Bedarf ausgerichtet wird. Ich bewundere Sportlerinnen und Sportler im Turnen im Allgemeinen und an den Ringen im Besonderen. Aber es darf hinterfragt werden, ob die allgemeine Ausstattung von Sporthallen mit diesen Geräten den heutigen Bedarfen an Sportgeräten entsprechen. Hier wünscht sich die FDP eine zeitgemäße Ausstattung.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**7) Sportliche Großereignisse** (In den letzten Jahren gelang es mit höchstem personellen Einsatz und privatem finanziellen Risiko der Lanxess Arena sportliche Großereignisse nach Köln zu holen. Sind sie bereit, sich für eine Absicherung der finanziellen Risiken aus kommunalen Mitteln, ähnlich wie es in den konkurrierenden Nachbarstädten geschieht, einzusetzen? Welche Maßnahmen der nachhaltigen Entwicklung des Breiten- und Leistungssports in Köln im Zusammenhang mit und im Vorfeld einer Bewerbung für Olympische Spiele und Paralympics Rhein-Ruhr 2032 sehen Sie?)

Bereits seit Beginn der Corona-Krise setzen wir uns bei Land und Bund dafür ein, auch diese für Köln sehr wichtige Sport- und Kulturstätte finanziell zu unterstützen. Angesichts der erforderlichen Dimensionen kann eine Kommune wie Köln hier keine wirklich bedeutsamen finanziellen Beiträge leisten. Gleichwohl schließen wir nicht aus, entsprechende Bundes- und Landesmittel im Rahmen des Möglichen zu ergänzen. In jedem Fall müssen Eigentümer, Betreiber und die Politik alles dafür tun, dass diese Halle für Köln erhalten bleibt!

Wir sehen die große Chance, die sich Köln durch die Olympia-Initiative „RheinRuhr 2032“ bietet und unterstützen diese Initiative. Wir wollen damit Impulse für die Verkehrsinfrastruktur setzen, wir wollen uns den Standort für das olympische Dorf sichern und eine nachhaltige Bebauung planen. Wir sehen Möglichkeiten für den Umbau und Ausbau des RheinEnergieStadions für Leichtathletik, wir wollen mit Olympia Sportarten nach Köln ziehen und ausverhandeln, die die Stadt auch in Zukunft voranbringen. Wir wollen alle Verbände, Vereine, Bürgerinnen und Bürger einbinden, Transparenz schaffen und gemeinsam ein Bewerbungskonzept gestalten, das einen nachhaltig positiven Effekt auf kommunale Strukturen gewährleistet. So kann eine Olympiabewerbung in NRW gelingen!

Eine finanzielle Absicherung von sportlichen Großereignissen ist ein schwieriges Thema, bei dem es insbesondere beihilferechtliche Fragestellungen zu klären gibt. Im Gegensatz zu vielen anderen Arenen in Deutschland ist die Lanxess-Arena ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Die Stadt begleitet und unterstützt über die sportfachliche Beratung des Sportamtes und dessen Abteilung für sportliche Großevents etwaige Vorhaben.

Ein Zuschlag zu den Olympischen Spielen würde der Kölner Sportlandschaft einen richtigen Schub geben. Die Begeisterung dafür zu erzeugen würde den gesamten Sport in der Breite profitieren lassen. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist bei der Bewerbung zentral: 90 Prozent der Sportstätten, die genutzt würden, bestehen bereits. Es gibt keinen Gigantismus und keine Bauruinen, die nachher ungenutzt blieben.

Klar ist aber auch, dass die Kölnerinnen und Kölner darüber mitentscheiden müssen, ob Köln Olympiastadt werden soll. Ich halte eine Bürgerbeteiligung in dieser Frage für unerlässlich.

Großereignisse wie die Eishockey Weltmeisterschaft oder die Handball Europameisterschaft können ein gutes Aushängeschild für Köln sein. Eine politische Beteiligung, ob das gewünscht und gefördert wird, sollte aber im Vorfeld eingeholt werden und die Kommunalpolitiker nicht mit der Bewerbung dafür überrascht werden.

Die Olympischen Spielen Rhein Ruhr 2032 lehnt DIE LINKE jedoch ab. Mit einer Ertüchtigung der Sportstätten ist es nicht getan. Weitgehende Infrastruktur sind in diesem Zeitfenster nicht umsetzbar. Die Besucherströme würden das jetzige Straßennetz und ÖPNV Angebot vollkommen überfordern. Solange wir aus Kostengründen Bäder, und Sportstätten in den Veedel nicht in Stand halten, ist eine Prestige -Großveranstaltung nicht unterstützenswert.

Die sportlichen Großereignisse sind wichtig für die Sportstadt Köln und stärken die Position gegenüber den Nachbarstädten. Das Köln bereits einige Großveranstaltungen in die Stadt ziehen konnte, wurde und wird auch intensiv von der Eventabteilung -522- beim Sportamt unterstützt.

Großsportveranstaltungen werden hier organisatorisch und in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Eine darüber hinausgehende finanzielle Absicherung oder Ausfallbürgschaften werden derzeit schwierig gesehen und können wettbewerbsverzerrend sein, da es sich hier überwiegend um professionalisierte Veranstalter handelt.

Im Zusammenhang mit der geplanten Bewerbung für die Olympischen Spiele und Paralympics Rhein- Ruhr 2032 sehen wir die nachhaltige Entwicklung in

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

zweierlei Hinsicht. Zum einen bezogen auf die Spiel- und Sportstätten, die unter Einbeziehung von neuen Energiestandards und ökologischen Baustoffen ausgebaut und errichtet werden und variable Erweiterungsmöglichkeiten mit eingeplant werden. Zum anderen für die Vereine und Sportlerinnen und Sportler des Breiten- und Leistungssports. Gerade auch die Randsportarten erhalten bei der Olympiade höhere mediale Aufmerksamkeit und lassen einen Mitgliederzuwachs in den Vereinen erwarten. Auf den dann zur Verfügung stehenden olympischen Sportanlagen gibt es noch einmal eine besondere Motivation sich der jeweiligen Sportart intensiv zu widmen.

Internationale sportliche Großereignisse sind gut für die Stadt und den Sport. Das Management der Lanxess-Arena hat entscheidenden Anteil daran, dass es immer wieder gelingt, Austragungsort großer Wettbewerbe zu werden. Für Bewerbung, Planung und Durchführung von Handball-, Basketball- und Fußball-EM stellt die Stadt Millionenbeträge bereit. Darüber hinaus sehen wir bei der Stadt keine finanziellen Spielräume.

DIE GRÜNEN begleiten die Olympiabewerbung Rhein-Ruhr 2032 positiv. Das Konzept hat einen nachhaltigen Anspruch und beinhaltet viele Chancen für die Region. Sollte die Wahl auf Rhein-Ruhr als Austragungsort fallen, müssen Sportler und Vereine aktiv an den Vorbereitungen beteiligt werden.

Wir GRÜNEN möchten sportliche Großveranstaltung nachhaltiger machen. Wir wollen verbindliche Standards entwickeln, die Klima und Umwelt schonen.

Die Kölner FDP unterstützt die Bewerbung für die Olympischen Spiele Paralympics Rhein/Ruhr 2032. Wir finden insbesondere den Ansatz dieser Bewerbung, vorhandene Sportanlagen und -hallen zu nutzen, indem man sie saniert oder erweitert, nachhaltig und innovativ. Die Lanxessarena hat Maßstäbe für die sportlichen Großereignisse in Köln gesetzt. Neben Eishockey möchte ich hier gerne die großen sportlichen Events im Basketball und Handball erwähnen. Die FDP hat die Bewerbung und Ausrichtung der Handball-WM und der Eishockey- WM in Köln und das Engagement des Sportamtes unter Federführung von Horst Meyer tatkräftig unterstützt.

Auch setzte sich die FDP erfolgreich dafür ein, dass das traditionsreiche Box-Turnier „Chemie-Pokal“ der Amateure, nach dem Aus in der Stadt Halle, im fünfzigsten Jahr des Bestehens 2019 in Köln eine neue Heimat fand. Gerade durch Corona ist die Lanxessarena arg gebeutelt. Diese große Sportarena muss für Köln erhalten bleiben. Darum ist die Kölner FDP gerne bereit beim Anlaufen gerade der großen sportlichen Großereignisse Unterstützung für die Lanxessarena zu leisten, damit diese Sportevents wieder in Köln stattfinden können.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**8) Sportetat** (In welcher Form und in welchen Schritten werden Sie dafür Sorge tragen, dass der Sportetat in den nächsten 4 Jahren notwendigerweise um je 20% erhöht wird, damit die beschriebenen, vielfältigen Aufgaben des Sports in einer dynamischen und wachsenden Stadt erfolgreich und positiv für die Stadt Köln bewerkstelligt werden können? Wie werden Sie evtl. Gegner dieser Maßnahme überzeugen?)

In unserem Kommunalwahlprogramm steht: „Wir werden in Stadt und Veedel moderne Sportanlagen bauen und mehr großflächige Bewegungsräume erschließen. Dabei kümmern wir uns insbesondere um die Frei- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche, aber auch um die Spielräume für Vereine. Sie sollen gute Bildung und Integration durch Sport ermöglichen. Darüber hinaus wollen wir noch mehr Tennenplätze in Kunstrasenplätze umwandeln.“ Unsere weitere wichtige Forderung ist der Neubau mindestens eines Schwimmbades in der Stadt, das für den öffentlichen, aber auch für den Schul- und Vereinssport geeignet ist. Dies sind wichtige und überfällige Investitionen, die Geld kosten, das bereitgestellt werden muss!

Auf Landesebene haben wir uns erfolgreich für ein Sportstättenfinanzierungsprogramm eingesetzt, das Vereine bei der Modernisierung ihrer Sportstätten und kommunale Sportstätten mit langfristigen Nutzungsrechten unterstützt. Vielen Kölner Sportvereinen wurde bereits eine Finanzierung zugesagt, weitere werden folgen. Die Stadt Köln ist nun auch in der Pflicht, dem enormen Sanierungsstau entgegenzuwirken und die Mittel entsprechend zu erhöhen. Wir wollen den Sanierungsstau bei den Sportstätten in Köln strategisch und gezielt angehen: Bereitstehende Bundesmittel und auf dieser Basis aufgelegte Finanzierungsprogramme des Landes wollen wir viel aktiver nutzen, in dem wir die Sportverwaltung personell in die Lage versetzen, gezielt auf die Förderaufrufe zu reagieren. Bislang wurden bereitstehende Programme viel zu wenig genutzt, weil man nicht schnell genug Mittel beantragen und abrufen konnte.

Viel zu lange war der Sportetat ein „Sparkästchen“ des städtischen Haushaltes und konnte nur durch politisch motivierte Zusetzungen von Jahr zu Jahr gerettet werden. Wir fordern eine strukturelle und nachhaltige Verbesserung des Sportetats im städtischen Haushalt. Die Kürzungen der Kämmerin im letzten Doppelhaushalt müssen vollständig zurückgenommen werden – vielmehr dringend aufgestockt werden!

Wenn dies angesichts knapper Kassen zu einer Schwerpunktdiskussion führt, wollen wir dem Sport neben Kultur und Freizeitevents den angemessenen Raum verschaffen, d.h. notfalls muss es zu Umschichtungen kommen.

Die Sportentwicklungsplanung und die Steigerung der Mittel, die dafür im Haushalt verankert ist, stellen einen Anfang dar. Hier wurde also bereits eine Erhöhung vorgenommen. Solange Köln keine Haushaltssicherungskommune ist, ist eine sukzessive bedarfsgerechte Aufstockung beim Sportetat denkbar.

Wenn Schulen und Breitensport davon profitieren lassen wir uns gerne überzeugen. Aber wir sind auch auf Ihre Unterstützung und Fachkenntnis angewiesen.

Die Sicherung bzw. Anhebung des Sportetats ist eine wünschenswerte und sinnvolle Maßnahme zur weiteren Förderung des Sports in Köln. In der aktuellen Corona-Pandemie-Situation sind Zusagen zu Erhöhungen unseriös, wir verzichten darauf. Nach Überwindung der Krise stehen wir einer schrittweisen Anpassung des Sportetats sehr positiv gegenüber.

Wir GRÜNE treten dafür ein, dass für die Ziele und Aufgaben im Sportbereich die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Der Sportverwaltung und dem Ratsbündnis aus GRÜNEN und CDU ist es in den letzten Jahren trotz Kürzungsdruck in vielen Haushalts-Bereichen gelungen, die Sport-Budgets stetig zu erhöhen. Über die städtische Sportförderung hinaus stehen große Fördertöpfe des Landes für die Sportinfrastruktur bereit. Wir GRÜNE wollen zunächst einmal die bestehenden kommunalen Sport-Budgets für die nächsten Jahre sichern. Wo konkrete Aufgaben und Projekte zusätzliche Mittel erfordern, setzen wir uns



## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

selbstverständlich dafür ein.

Durch unser Mitwirken bei den letzten städtischen Haushalten konnte der Sportetat um Millionen Euro erhöht werden. Aber auch andere Maßnahmen und Initiativen der Kölner FDP haben dem Kölner Sport erhebliche finanzielle wie auch sportliche Erleichterungen gebracht. Ich darf nochmal darauf hinweisen, dass durch die Kölner FDP die Hallennutzungsgebühren abgeschafft worden sind. Die Kinder- und Jugendsportpauschale ist auf über eine Millionen Euro erhöht worden, was selbst die Erwartungen des Stadtsportbundes und der Kölner Sportjugend übertroffen hat. Wir haben den Mitternachtssport der Sportjugend Köln massiv ausgebaut. Ich darf auf den historischen Beschluss hinweisen, dass generell bei dem Bau von Grundschulen die Sporthalle nicht mehr als Einfachsporthalle, wo keine Teamsportart regelgerecht ausgeübt werden kann, nun Zweifachsporthallen entstehen werden. Wo andere politische Mitbewerber jahrelang darüber reden, hat die FDP in Haushaltsverhandlungen durchgesetzt, dass eine bundesligataugliche Halle wie zum Beispiel für Volleyball und Handball umgesetzt wird sowie bei den Schulbaumaßnahmen jeweils im Rechts- und Linksrheinischen jeweils eine 25 m-Bahn Schwimmhalle entsteht. Der Kölner Sport und die Sportvereine in Köln können von der FDP erwarten, dass wir den Sportetat weiter ausbauen.

Wer ehrlich bei der Beantwortung der Wahlprüfsteine ist, kann die 20 % nicht garantieren. Die FDP wird sich aber dafür einsetzen, dass wir 20 % hinbekommen. Die Erfolge, die wir in den letzten Jahren bei der Erhöhung des Sportetats errungen haben, sollten Beweis genug sein, dass wir es ernst damit meinen. Die Stärke der FDP im nächsten Rat wird eventuell die Gegner dieser Erhöhung nicht überzeugen, gibt Ihnen aber die Kraft, den Sportetat weiter auszubauen.

## Die Antworten der OB-Kandidat\*innen und Ratsparteien auf die Fragen der „Allianz Kölner Sport“

**9) Abschlussfrage – die Skala von 1 bis 10** (Wie bewerten Sie insgesamt die Forderungen, Ansprüche, Wünsche des Kölner Sports im gesamtstädtischen Kontext aller Interessen auf einer Skala von 1 (ganz nett, nicht so wichtig, keine Priorität) bis 10 (unverzichtbar, äußerst wichtig, höchste Priorität)?)

Unser Oberbürgermeister-Kandidat Andreas Kossiski hat die Weiterentwicklung und Stärkung des Sports in Köln als stellvertretender Vorsitzender des Stadtsportbunds Köln als maßgebliches Thema seiner zukünftigen Arbeit identifiziert. Er setzt damit seinen jahrelangen Einsatz als Mitglied im Sportausschuss des Landtages NRW fort. Daher setzen wir die Verankerung des Sports in den gesamtstädtischen Kontext ganz oben auf unsere Skala. Das Thema hat für uns äußerste Wichtigkeit.

Der Rat der Stadt Köln hat beschlossen, der Gesundheit der Kölnerinnen und Kölner die „höchste“ Priorität zu geben. Sport, insbesondere Breitensport, Schulsport und Seniorensport ist damit unerlässlich und zwingend zu fördern. Hinzu kommt die große Integrationskraft des Sports, die für den Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft eine große Rolle spielt. Daher: 10!

Die Ansprüche sind im gesamtstädtischen Kontext sehr wichtig. Sport wird von uns auch als Schnittstelle für Soziales, Jugend und Weiterbildung und Jugendhilfe und zur Weiterentwicklung der Stadtteile gesehen.

In der Gewichtung des gesamtstädtischen Kontextes würden wir eine 7 als Bewertung geben.

Für den ausführlichen und differenzierten Fragenkatalog sind wir dankbar. Das Papier hilft, miteinander im Gespräch zu bleiben und gemeinsam an der Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Köln zu arbeiten. Für die gute tägliche Arbeit des Stadtsportbunds und der an der „Allianz“ beteiligten Vereine große Anerkennung und vielen Dank!

Wir haben immer versucht, den Forderungen, Ansprüchen und Wünschen des Kölner Sports mit höchster Priorität zu entsprechen und wenn wir die Haushaltsverantwortung besaßen, diese auch umzusetzen oder gar über zu kompensieren, siehe Kinder- und Jugendsportpauschale oder die Abschaffung der Hallennutzungsgebühren. Wir sind der Meinung, dass die Kölner FDP bewiesen hat, dass sie in der Realpolitik den höchsten Ansprüchen für den Kölner Sport gerecht geworden ist. Daran wollen wir weiter arbeiten, denn für uns hat der Kölner Sport eine 10 bei unseren Prioritäten.